

Stiftung Ökologie & Landbau Fünfzig Jahre Engagement für eine lebens- werte Zukunft

Seit nunmehr fünf Jahrzehnten setzt sich die Stiftung Ökologie & Landbau für ein „Leben aus gesunder Erde“ und umweltschonende Entwicklungen ein. Ein Engagement, das erst durch den Gestaltungswillen und die Tatkraft von Karl Werner und Dagi Kieffer möglich wurde.

Von Minou Yussefi-Menzler und
Ingrid Ahme-Mahler

Minou Yussefi-Menzler
Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL)
Weinstraße Süd 51, D-67098 Bad Dürkheim
Tel. + 49/63 22/98 97 02 24
menzler@soel.de



Ingrid Ahme-Mahler
Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL)
Weinstraße Süd 51, D-67098 Bad Dürkheim
Tel. + 49/63 22/98 97 02 30
ahme-mahler@soel.de



Im Jahr 1961 gründete Karl Werner Kieffer (1912 bis 1995) – damals Vorstandsvorsitzender der G. M. Pfaff AG in Kaiserslautern – eine Stiftung, die er zum Gedenken an den Firmengründer „Georg Michael Pfaff Gedächtnisstiftung“ nannte. Die Stiftungsarbeit konzentrierte sich zunächst vor allem auf die Bereiche Bildung und Gesundheit. 1975 gründete Karl Werner Kieffer dann zwei weitere Stiftungen, die „Stiftung Ökologischer Landbau“ und die „Stiftung Mittlere Technologie“. Anfang 1991 wurden alle drei Organisationen zur Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) zusammengelegt (Kieffer, 1992). Die heute in Bad Dürkheim ansässige Organisation ist gemeinnützig, neutral und unabhängig.

Seit nunmehr fünf Jahrzehnten engagiert sich die SÖL für ein „Leben aus gesunder Erde“, trägt dazu bei, eine lebenswerte Zukunft zu schaffen und setzt sich für die Initiierung und Verbreitung umweltschonender Entwicklungen ein. Die Arbeitsschwerpunkte haben sich im Laufe der Zeit verändert und wurden den aktuellen Erfordernissen angepasst, sodass seit Mitte der 1970er-Jahre das Engagement verstärkt im Bereich des ökologischen Landbaus liegt. Die Arbeit der SÖL ist dadurch charakterisiert, dass sie den Austausch unter den Akteuren anregt, begleitet und dokumentiert und so einen wesentlichen Beitrag zur Vernetzung der Branche leistet. Sie gilt als verlässlicher Partner, der durch seine Neutralität Initialzündungen für Entwicklungen geben kann, die sonst nicht möglich wären. Wesentlicher Baustein der SÖL-Arbeit ist darüber hinaus das Erschließen und Verbreiten von Informationen über den ökologischen Landbau für Entscheidungsträger in Wissenschaft, Praxis und Beratung. Dies alles geschieht aus dem Anspruch heraus, Bildungsarbeit zu leisten und dazu beizutragen, die Gesellschaft über die Chancen des ökologischen Landbaus zu informieren.

Das Ziel: eine flächendeckende, ökologische Landwirtschaft

Unterstützt wird die Arbeit der SÖL über private Spenden und Förderungen, beispielsweise durch die Münchner Gregor Louisoder Umweltstiftung. Über viele Jahre hinweg hat die Stiftung zahlreiche Projekte und Initiativen finanziell unterstützt; seit Beginn des neuen Jahrtausends ist sie vorwiegend operativ tätig.

Die SÖL hat im Laufe ihres 50-jährigen Bestehens verschiedene Phasen und Entwicklungen durchlaufen. Sie ist dabei stets ihren Zielen treu geblieben, wenngleich sich die Arbeitsgebiete mit der Zeit geändert haben. Die Kernthemen Bildung und Gesundheit werden in den Bereichen Ökologie und Landbau bearbeitet, wobei die Biolandwirtschaft im Zentrum der Aktivitäten steht. Die SÖL wird sich weiter für den Erhalt einer Landwirtschaft einsetzen, die von bäuerlichen Werten geprägt ist, die verantwortlich mit Lebensgrundlagen wie Boden und Wasser umgeht, eine artgemäße Tierhaltung praktiziert und

■ Aktiv für gesunde Lebensgrundlagen:
Karl Werner Kieffer an seinem 60. Geburtstag (1972),
hier gemeinsam mit Ehefrau Dagi Kieffer.
(Foto: privat)



den Menschen ein gesundes Lebensumfeld sichert. Auf dieser Grundlage kann der Ökolandbau einen wesentlichen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen wie Klimawandel und Ernährungssicherung leisten. Die Stiftung wird weiterhin dazu beitragen, dass zukünftig eine flächendeckende ökologische Landwirtschaft praktiziert wird. Zugleich setzt sie sich dafür ein, dass der Ökolandbau sowohl quantitativ als auch qualitativ weiterentwickelt wird. Unsere Lebensgrundlagen auch nachfolgenden Generationen zu erhalten, war bereits vor 50 Jahren das Anliegen des Stifters Karl Werner Kieffer: „Vielleicht entwickelt sich die Welt doch fort – nach vorne und oben zugleich – und wir dürfen getrost den Stab kommenden Generationen in die Hand drücken. Das Beste, was wir Älteren tun können, ist, den Jüngeren den Weg ein wenig zu ebnen.“ ■

Literatur

Kieffer, D., K. W. Kieffer, I. Lünzer (1992): **30 Jahre Stiftung – von der G. M. Pfaff Gedächtnisstiftung zur Stiftung Ökologie & Landbau.**
In: Die Erde bewahren – Dimensionen einer umfassenden Ökologie.
Ökologische Konzepte 80. Deukalion, Holm

Die Stifter

Karl Werner Kieffer: engagierter Vordenker

Karl Werner Kieffer, geboren 1912 im englischen Stafford, arbeitete über zwei Jahrzehnte im Vorstand der Pfaff AG, bevor er sich 1973 in den Aufsichtsrat zurückzog. So konnte er sich intensiver der „Georg Michael Pfaff Gedächtnisstiftung“ widmen. Er realisierte diese mit seinem Privatvermögen. Über drei Jahrzehnte gestaltete Karl Werner Kieffer die Stiftungsentwicklung aktiv und voller Schaffensdrang. In unzähligen Vorträgen, Publikationen und Rundgesprächen setzte er sich für Veränderungen im Bereich von Wirtschaft und Technik ein. Karl Werner Kieffer hat die Stiftung mit Leben erfüllt, immer mit dem Ziel vor Augen, „menschen-gemäße“ Wege zur Gestaltung dieser einen Welt zu finden. Im Laufe seines Lebens erhielt der Vordenker drei Preise für sein Engagement. Bereits 1977 wurde er mit dem Theodor-Heuss-Preis ausgezeichnet, 1988 folgte die Bodo-Manstein-Medaille und 1990 erhielt er den Umweltschutzpreis der Zeitschrift *Vital*. Kieffer verstarb 1995. Seit 1996 vergibt die SÖL im Gedenken an sein Lebenswerk den Karl-Werner-Kieffer-Preis. Damit werden Leistungen ausgezeichnet, die dem Schutz der Umwelt und der Förderung des Ökolandbaus dienen. Er ist mit 10 000 Euro dotiert.

Dagi Kieffer: bodenständige Visionärin

Dagi Kieffer, 1925 auf einem Weingut in der Südpfalz geboren, hat die von ihrem Mann gegründete Stiftung von Anfang an unterstützt. Seit 1975 ist sie im SÖL-Kuratorium tätig und seit 1999 Vorsitzende im Stiftungsrat. Bis heute ist sie unermüdet im Einsatz für die Weiterentwicklung und Verbreitung des Biolandbaus – immer wieder fragend, nach Lösungen suchend, bringt sie ihre Erfahrungen und Ideen ein. Bereits Mitte der 1970er war sie mehrere Jahre im Vorstand der Internationalen Vereinigung Biologischer Landbaubewegungen (IFOAM) aktiv und gestaltete mit großem persönlichem Einsatz deren Entwicklung mit. 1977 übernahm sie die Herausgabe der Zeitschrift *ÖKOLOGIE & LANDBAU* (früher *ifoam-Bulletin*). Alle Initiativen von Dagi Kieffer sind geprägt vom Engagement für den Erhalt der bäuerlichen Familienbetriebe und für eine umweltgerechte Landwirtschaft als Grundlage unserer Kultur und von der Sorge um die nachfolgenden Generationen. Auch Dagi Kieffer erhielt für ihr Engagement zahlreiche Preise, darunter im Jahr 1996 das Bundesverdienstkreuz am Bande. 2007 folgte der Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz.